

Ein internationales Kunst-Happening

Mit der dreitägigen „Kunstmitte“ präsentieren sich 180 Künstler aus Mitte

VON GABRIELA MÖLLER

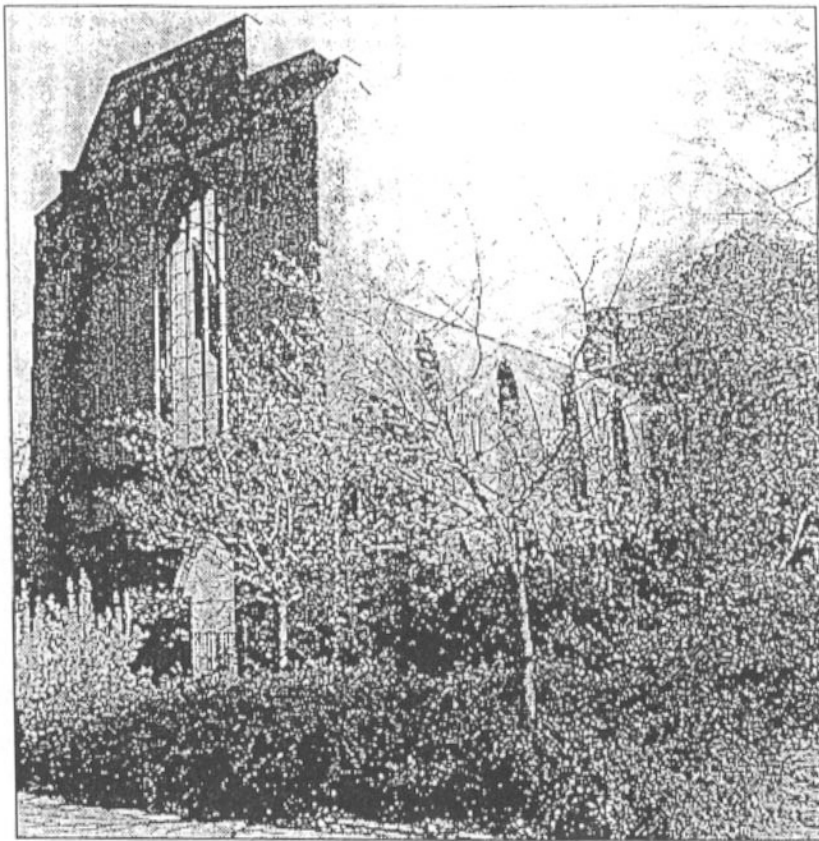
Mitte. In wenigen Wochen öffnen sich im Bezirk Mitte für drei Tage 45 Galerien. 180 heimische Künstler präsentieren dem kulturinteressierten Publikum ihre Arbeiten. Gemeinsame Nenner: Vielfalt, Originalität und die Einmaligkeit der kulturellen Vielfalt.

Gespräche und Begegnungen mit Künstlern und Galeristen sind dabei nicht nur möglich, sondern erwünscht. Den interessierten Kunstreisenden erwartet ein Rahmenprogramm mit insgesamt elf Konzerten, 20 Performances, vier Versteigerungen, zwölf Lesungen, vier Filmveranstaltungen und drei Tanztheateraufführungen. Als besonderen Service bietet die Projektgruppe „Kunstmitte“ – so heißt auch der dreitägige Veranstaltungsmarathon – Spaziergänge durch die Galerielandschaft an. Ein eigens für die Aktionstage eingerichtetes Info- und Servicebüro liefert vom 17. bis 19. Mai rund um die Uhr Informationen und Hilfen zu den Aktionstagen. Die zur Realisierung des großen Vorhabens initiierte Projektgruppe entstand übrigens aus dem Bereich „Bildende Kunst“ des Kulturamtes Mitte. „Das Grundanliegen“, so Mitinitiator Hans-Conrad Walter, „ist die Vielfalt der Produktion der bildenden Kunst in Mitte aufzuzeigen, zu einem gemeinsamen Miteinander zu bringen und letztendlich zu dokumentieren“.

Ein ganzes Jahr dauerten die Vorarbeiten für das Happening, das Ausdruck für die Entwicklung des Be-

zirks zu einem internationalen Anziehungspunkt für Künstler vieler Sparten geworden ist, die hier ihren zeitweiligen Wohn- und Arbeitsort gefunden haben. Die Bereitschaft von kommerziellen und nichtkommerziellen Galerien, Einrichtungen und Kunstvereinen, sich mit einem lange-

ren Ausstellungsvorhaben an den drei Aktionstagen zu beteiligen, soll die Aktion „Kunstmitte“ zu einer Hommage an die bildenden Künstler des Bezirkes Mitte werden lassen. Gleichsam ist sie damit auch als Künstlerförderung und Geschenk an Berliner und Gäste zu verstehen.



Franziskanerklosterkirche. Hier wird „Stadtmitte“ eröffnet

Märkische Oderzeitung 28.03.96

Mitte: Multikulturell und brodelnd

Drei Tage „Kunstmitte“ im Mai

MITTE (dpa). Der Bezirk Mitte will sich im Mai bei einer Drei-Tage-Schau unter dem Motto „Kunstmitte“ als Ort brodelnden, multikulturellen Lebens in der Stadt vorstellen. Die erste Ausstellung in insgesamt 45 Galerien und Atelierhäusern ist bereits eröffnet. Rund 180 Künstler zeigen Werke von der Malerei bis hin zu Multimedia-Projekten und Installationen.

In die Vollen geht es bei der „Kulturmitte“ zwischen dem 17. und 19. Mai. Außer bildender Kunst bieten die „Ereignisstage“ elf Konzerte, 20 Performances und zwölf Lesungen. Das kündigten die Veranstalter am Wochenende an. Kunstinteressierte Käufer haben bei vier Auktionen Gelegenheit, ein Schnäppchen zu erwerben. Auch Film- und Tanztheateraufführungen sind für die drei Tage geplant.

Nach der Gründung des alternativen Kunstzentrums „Tacheles“ in der Oranienburger Straße gleich nach der Wende hatten mehr und mehr Künstler die Stadtmitte mit maroden Häusern und leerstehenden Fabrikhallen als Quartier entdeckt. Gemeinsame Ausstellungseröffnungen wie in der Auguststraße sowie gelegentlich geöffnete Künstlerateliers sind für Berliner und Touristen längst ein heißer Tip.

Tagespiegel 22.04.96

Neue Wege für die freie Theaterszene

Im Rahmen der „Ersten Werkstatt-Tage“ am Koppenplatz zeigen junge Künstler ihre neuen

VON GABRIELA MÖLLER

Mitte. Ein wenig düster und unscheinbar sieht das Haus Am Koppenplatz 3-4 schon aus: Doch hinter den Mauern des ehemaligen Gästehauses der BEWAG herrscht seit 1992 geschäftiges Treiben. Im Theaterprobenhaus Mitte wird das ganze Jahr über hart gearbeitet, diskutiert – und natürlich auch gestritten. Besonders hektisch geht es aber in diesen Tagen zu: Die Zeit läuft und es gibt noch viel zu organisieren, denn das Probenhaus wird vom 20. bis 29. September die „Ersten Werkstatt-Tage der Freien Theater Berlins“ präsentieren.

Theatertage

In dieser Zeit stellen 30 Gruppen mit insgesamt 300 Mitwirkenden an neun Spielorten der Stadt ihre Inszenierungen der Öffentlichkeit vor. Die Werkstatt-Tage bieten Interessierten aber nicht nur Theateraufführungen. So werden Workshops angeboten, welche die Arbeit der Freien Theatergruppen transparent machen sollen.

Das engagierte Team um Nina Hof, Projektleiterin des Probenhauses, will aber noch mehr. Mit den Werkstatt-Tagen soll auch auf das allgegenwärtige Problem der Finanzierung von freier Theaterarbeit aufmerksam gemacht und zugleich Lösungsmöglichkeiten angeboten werden. Da die Werkstatt-Tage zwar vom Kulturamt Mitte veranstaltet aber nicht finanziert werden, versteht sich das Theaterprobenhaus selbst schon als ein Weg der Förderung freier Theaterarbeit. „Freie Kunstschaffende der sogenannten Berliner OFF-Theaterszene haben hier die Möglichkeit, die Räume des Hauses zur Inszenierung von Theaterproduktionen kostenlos zu nutzen. Normalerweise bezahlt man in Berlin für einen 200 Quadratmeter großen Probenraum eine Monatsmiete von 5 000 Mark. Diese Summe kann eine freie Theatergruppe selbst kaum aufbringen“, sagt Nina Hof. Das Grundanliegen des Probenhauses ist, sich einer deutlich abzeichnenden Entwicklung zu stellen: Subventionierte Theater wird es in Zukunft wohl kaum noch geben. „Deutschland ist in der Europäischen Gemeinschaft das einzi-

ge Land, das mehrere staatliche Theater subventioniert“. Die freie Theaterszene werde, so die Meinung von Nina Hof, oft diskriminiert. Das finge schon damit an, daß man sie nicht so für voll nähme, wie sie es eigentlich verdient hätte. „Das drückt sich auch in dem abwertenden Begriff ‚OFF-Theater‘

aus“. Wegen dieser schwierigen Situation sind viele freie Theatergruppen dringend auf die Hilfe des Theaterprobenhauses angewiesen. „Natürlich versuchen wir auf ganz gezielt Sponsoren für unser Anliegen zu gewinnen. Durch langfristige Finanzierungshilfen könnte das Überleben vieler Gruppen ge-

Produktionen

chert werden – und das natürlich zum gegenseitigen Vorteil“, so Hans-Conrad Walter, der sich um die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit während der Werkstatt-Tage kümmert.

Fördermöglichkeiten auf kommunaler- oder Landesebene gibt es einige: Neben der „Stiftung Kulturfonds“, verschiedenen Künstlerstipendien und der „Sozialen Künstlerförderung“, steht auch die „Optionsförderung“, durch den Senat zur Verfügung. Hans-Conrad Walter: „Unser geschaffenes ‚Theaterkommunikationszentrum‘ hier im Hause hat speziell die Aufgabe, freie Gruppen beratend auf diese möglichen Förderwege aufmerksam zu machen. Wir nehmen dabei eine vermittelnde Funktion ein.“

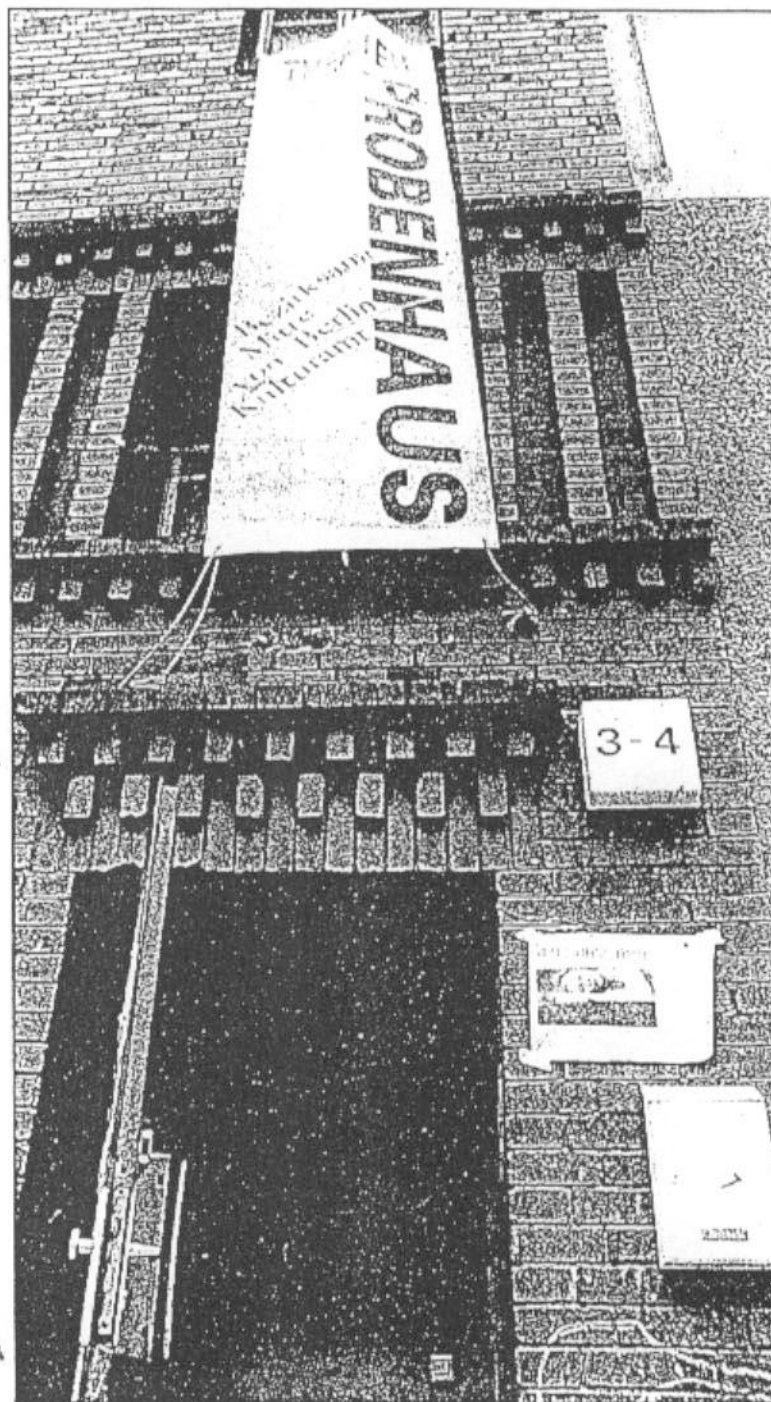
Gesprächsrunden mit potentiellen Sponsoren

Die bevorstehenden Werkstatt-Tage der Freien Theater Berlins verstehen sich deshalb auch weniger als Werkschau, sondern eher als Forum für junge Künstler. Es soll diskutiert werden, wie zukünftig Freie Theaterarbeit unterstützt und durchgeführt werden kann. Dazu ist der Dialog dringend nötig. Geplant sind unter anderem Gesprächsrunden mit potentiellen Sponsoren sowie mit Vertretern der zuständigen Senatsverwaltung.

Zukünftig werden im Haus auch kostenlose Dienstleistungen angeboten. Zur Realisierung von Produktionen können sich Freie Theatergruppen künftig Maske, Ausstattung, Technik und Bühnenbild leihen. Außerdem ist der Ausbau einer festen Spielstätte auf dem Dachboden des Hauses geplant. Das Modell der Dienstleistungen für Freie Gruppen, ist damit einmalig in Deutschland.

Info-Box

Kartenvorverkauf (ab 16.9.96) und Informationen zu den einzelnen Veranstaltungsorten im Theaterprobenhaus Mitte, Am Koppenplatz 3-4, 10115 Berlin, Rufnummer: 030/23 85 925, Öffnungszeiten des Büros: werktags von 10.00 bis 17.00 Uhr, Fahrverbindung: S-Bahn Oranienburger Straße oder Hackescher



Trügerische Ruhe. Hinter diesen Mauern wird geprobt. Foto: A. Pfl

Hier schlägt das Herz der Off-Szene

Ab morgen: 1. Werkstattage der Freien Theater Berlins

Berlins freie Theatergruppen (rund 400) haben einen neuen Tempel: Am Koppenplatz 3-4 in Mitte stellte der Bezirk der Off-Szene ein altes BEWAG-Umspannwerk als Probenhaus zur Verfügung.

Ein Glücksfall bei der angespannten Finanzlage Berlins: Das in Deutschland einmalige Projekt bietet den freien Theatergruppen kostenlose Probenmöglichkeiten.

Die Miete von 11 000 Mark für die 1 000 Quadratmeter auf vier Etagen zahlt der Bezirk. Der Mietvertrag ist auf 10 Jahre befristet.

Vor seinem Umzug an den Koppenplatz residierte das

Probenhaus seit 1992 in den Hackeschen Höfen. Über 200 Off-Theaterstücke wurden dort produziert, von berühmten Off-Bühnen wie der „Roten Grütze“ bis zum Nachwuchsensemble „Theater für Trillionen“.

Das neue Probenhaus am Koppenplatz will diesen fleißigen Kunst-Output fortsetzen. Morgen um 21 Uhr eröffnen dort die „1. Werkstattage der Freien Theater Berlins“. Eine Leistungsschau der Berliner Off-Kultur. Zehn Tage lang zeigen 30 Truppen ihre Inszenierungen und lassen sich bei ihren Proben zuschauen (Infos ☎ 238 59 25). ToR



Leiten das Probenhaus der Off-Szene (v.l.): Nina Hof (38) mit Baby, Hans-Konrad Walter (26), Sira Ulrich (31)

Foto: Porsdorf

Wenig
P. 9. 96

:: Markt & Service

:: Kleinanzeigen

:: Finanzen

:: Reisen

:: Lifestyle

:: Erotik

:: TIP-Magazin

:: Berliner Zeitung

:: Aktuelle Ausgabe

:: Newsletter

:: Suche

:: Textarchiv

:: Bildarchiv

:: Jugendprojekte

:: Abo- und Leserservice

:: Leser-Angebote

:: Leserreisen

:: Anzeigen

:: Leserkontakt

:: Impressum

:: Berliner Verlag

:: AGB

:: Berliner Kurier

 Lotto Auktionen JobsStichwort: **Datum:** 19.09.1996**Ressort:** Kultur**Autor:** Christian Hunziker**Seite:** 32

Entscheiden soll das Publikum

Theaterprobenhaus Mitte präsentiert die Ersten Werkstatt-Tage der Freien Theater

Die morgen beginnenden Ersten Werkstatt-Tage der Freien Theater Berlins zeigen nicht, wie der Titel vermuten läßt, einen Querschnitt durch das Schaffen der Berliner Off-Szene insgesamt, sondern nur durch diejenigen Produktionen, die im Theaterprobenhaus Mitte entstanden sind. Das sind immerhin rund 200. Die seit 1992 bestehende Institution ist bei freien Theatergruppen sehr beliebt: Sie bietet unentgeltliche Probemöglichkeiten und darüber hinaus Hilfestellung in Technik und Öffentlichkeitsarbeit. Obwohl das Probenhaus vom Bezirk Mitte finanziert wird, steht es Gruppen aus der ganzen Stadt zur Verfügung; erwartet wird lediglich, daß die Premiere im Bezirk stattfindet. "Unsere Aufgabe ist es, Kultur zu ermöglichen", definiert Hans-Conrad Walter vom Produktionsbüro die Zielsetzung. Bewußt wird auf eine Auslese verzichtet; verlangt wird, daß die Gruppen ein Konzept vorlegen.

"Gerade auch unbekannte Gruppen brauchen eine Chance" begründet Projektleiterin Nina Hof dieses Prinzip, das auch für die Werkstatt-Tage gilt: Dabei ist, wer sich angemeldet hat. Denn, so Hof: "Entscheiden soll das Publikum." Dadurch ist ein Programm entstanden, das zwar einen etwas beliebigen Eindruck erweckt, aber gerade dadurch die Vielfalt der Off-Szene abbildet.

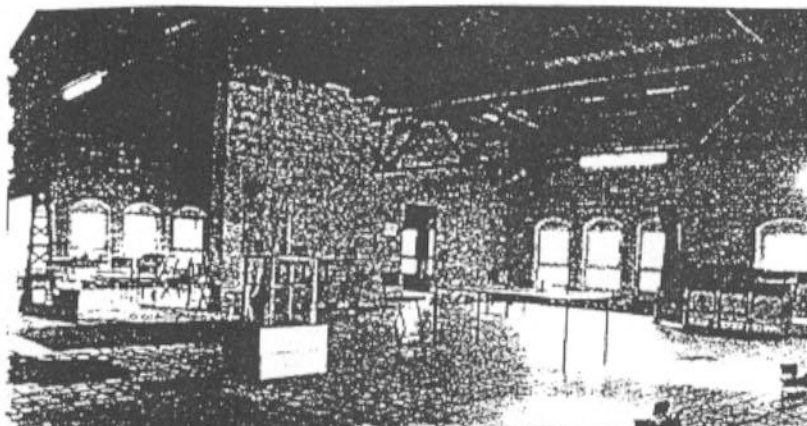
Von der Prominenz dabei sind das Theater 89 (mit "London - L.Ä. - Lübbenau"), Sasha Waltz (mit einer öffentlichen Probe zu "08/15 - run of the million") und das Theater Rote Grütze (mit "Darüber spricht man nicht"). Auf der anderen Seite des Spektrums stehen mit der Bredemeyer Company und mit Hoffmann und Willers Gruppen, die sich erst in diesem Jahr gebildet haben. Das nicht-professionelle Off-Theater ist durch die Theatergruppe Reißverschluß vertreten, das TanzTheater neben Sasha Waltz durch Sonja Romeis. Angeboten werden auch Workshops.

Insgesamt stehen vierzig Aufführungen an neun Spielorten auf dem Programm. Christian Hunziker

Erste Werkstatt-Tage der Freien Theater. 20.-29. September, Infos und Karten: Tel. 2 38 59 25. +++

[\[Neue Suchanfrage\]](#) [\[Weitere Artikel vom 19.09.1996\]](#)

foto: Hairapetian/Pietsch



Der große Saal am Koppenplatz und Nina Hof und Hans-Conrad Walter



An einem Strang ziehen

Festival der Off-Szene

Vom 20. bis zum 29. September finden die 1. Werkstatt-Tage der Freien Theater Berlins statt. Eine Vorschau von Marc Hairapetian

Das Theater wird sich in Zukunft wieder viel mehr an die echten Gefühle und nicht an die „Kunst-Gefühle“ wenden müssen. Man geht also ins Theater und trifft auf Glück, Trauer, Liebe, Schmerz. Sicherlich kann man auch im Kino lachen und weinen. Aber das Theater ist einfach näher dran.“ (Regisseur Gerd Eichhorn, Theatermitte e.V.)

Ein optimistisches Credo, doch ist es in Zeiten des staatlich verordneten drastischen Einsparens in der Kulturförderung machbar, ein zehntägiges Theaterfestival mit über 30 Spielgruppen zu organisieren, wenn dem Produktionsbüro vom Veranstalter nur 2000,- DM Grundkapital zur Verfügung gestellt werden? Die Antwort muß eigentlich „nein“ lauten, doch bei den **Ersten Werkstatt-Tagen der Freien Theater Berlins** wurde das schier Unmögliche doch noch wahr. Das Probenhaus-Team am Koppenplatz ließ sich vom geringen Zuschuß des Kulturamtes Mitte nicht abschrecken und stellte mit viel Engagement ein attraktives Festival-Programm zusammen,

daß einen repräsentativen Querschnitt der hiesigen Off-Szene vermittelt.

Der Gesamtetat konnte mit 12.000 DM, deshalb so knapp berechnet werden, weil alle beteiligten Bühnen an einem Strang ziehen und die Ensembles auf Risikobasis spielen. „Durch den zweiten Haushaltsstopp in diesem Jahr, der gerade vom Berliner Senat verabschiedet wurde, mußten wir bisher selbst kräftigt zubuttern und zahlten z.B. das Geld für das Computerequipment aus eigener Tasche. Trotz dieser finanziellen Schwierigkeiten, kann sich unser vielfältiges Programm sicher sehen lassen“, meint mit Understatement die Künstlerische Leiterin der Werkstatt-Tage Nina Hof, die auch für die Probenhaus-Koordination im alten Umspannwerk der BEWAG verantwortlich zeichnet. Das künstlerische Angebot reicht beim zehntägigen Mammut-Programm von Kinderveranstaltungen (*Alibaba und die 40 Räuber* von der Puppenbühne Kaleidoskop auf dem Theaterdach des Probenhauses) über moderne Klassiker-insze-

nierungen (*Hamlet* von der Breidemeyer Company im Theater '89) bis zur Verquickung von zeitlosen und aktuellen Themen („Skakespeare in Sarajewo“ vom Theaterforum Kreuzberg im Zwischensaal). Aufführungsorte sind u.a. die Theater Fürst Oblomov, Stückwerk, Dock 11 sowie das Theaterschiff „La mar“ am Historischen Hafen und die Sophiensaele. Vorsichtig kalkuliert man nur mit 25 Zuschauern pro Vorstellung. Insgesamt erhofft man 1500 Zuschauer. Für das leicht auffällige Probenhaus, in dem zusätzlich zahlreiche Workshops Grundkenntnisse über Rollengestaltung („Method Acting“) und Ausstattung („Bühnen- und Kostümbild“, „Maske“ etc.) vermitteln wollen, konnte für die Inszenierungen im leicht auffälligen Probenhaus eine Sondergenehmigung der BEWAG eingeholt werden.

Archivarin Sira Ullrich wird über die Werkstatt-Tage einen halbstündigen Dokumentarfilm drehen, der bereits Ende Oktober von FAB ausgestrahlt werden soll. Als „special guests“, die bestimmt Zuschauermassen anlocken werden, wurden *Lüül* mit seiner 5-Sterne-Combo (Eröffnungsveranstaltung am 19.9. um 21.00 Uhr im Probenhaus) und Liedermacher **Konstantin Wecker** (24.9. um 22.00 Uhr an gleicher Stelle auftretend) verpflichtet. Stolz berichtet Nina Hof, daß der „musizierende Alt-Revolutioner“, der sich vom Konzept des Festivals begeistert zeigte, drei Tage vor seinem Kokain-Prozß auf eine Gage verzichtete wird: „Er unterbricht extra seine Gamsig-Tour, um bei uns eine Lesung mit älteren Texten abzuhalten und um unseren Bechstein-Flügel mal richtig zum Klingeln zu bringen!“

Die Preise beider 1. Werkstatt-Tage der Freien Theater Berlins liegen zwischen 8,- und 12,- DM: Kindervorstellungen 4,- DM; Workshops 20,- pro Teilnehmer; „Konstantin Wecker-Special“ 25,- DM. Die Theaterkassiere des Probenhauses ist vom 20.-29.9. täglich von 12.00 Uhr bis „open end“ geöffnet und bietet vom Frühstück bis zum DDR-Kult-Getränk V.I.P.A. ein reichhaltiges Angebot. Das vollständige Programm kann beim Theaterprobenhaus Mitte, Am Koppenplatz 3-4, 10115 Berlin (Telefon/Fax 2385925) angefordert werden.